

HYDROGRAPHISCHE NACHRICHTEN

Journal of Applied Hydrography

06/2024

HN 128

Munition im Meer



Der »Expertenkreis Munition im Meer«

Ein Beitrag von ALEXANDER BACH

Im Jahr 2011 wurde erstmals eine umfassende Bestandsaufnahme zur Munitionsbelastung in der deutschen Nord- und Ostsee veröffentlicht. Damals ging man von 1,6 Millionen Tonnen Munition aus. Diese Zahl wird noch immer angegeben. Anders hingegen betrachtet der Expertenkreis Munition im Meer heute die damalige Einschätzung, dass keine »großräumige Gefährdung der marinen Umwelt« besteht. Im Artikel wird die Organisation des Expertenkreises sowie seine Aufgaben vorgestellt.

In 2011, a comprehensive inventory of munitions pollution in the German North Sea and Baltic Sea was published for the first time. At that time, it was estimated that 1.6 million tonnes of munitions were present. This figure is still being quoted. Today, however, the Expert Group on Munitions in the Sea takes a different view of the assessment at the time, stating that there is no »large-scale threat to the marine environment«. The article presents the organisation of the expert group and its tasks.

Fast 13 Jahre ist es her, dass am 5. Dezember 2011 durch eine Arbeitsgruppe des Bund/Länder-Messprogramms (BLMP) Nord- und Ostsee der Bericht »Munitionsbelastung der deutschen Meeresgewässer – Bestandsaufnahme und Empfehlungen« veröffentlicht wurde (Böttcher et al. 2011). In diesem Bericht wurde erstmals ein umfassender Überblick über die Munitionsbelastung in den deutschen Anteilen der Nord- und Ostsee zusammengefasst und auf ca. 1100 Seiten (inklusive aller Anlagen) detailliert beschrieben. 1,6 Millionen Tonnen konventioneller Munition lagern demnach auf dem Grund der deutschen Meeresgewässer – allein 300 000 Tonnen in der deutschen Ostsee. Grundlage für die dort präsentierten Ergebnisse waren neben umfangreichen Archivrecherchen auch Untersuchungen zu chemischen Belastungen der Meeresumwelt durch sprengstofftypische Verbindungen wie Trinitrotoluol (TNT) oder dessen Umbauprodukten. Im Rahmen des Berichts kam man damals zu der Gesamtbewertung, es sei »nicht erkennbar, dass eine großräumige Gefährdung der marinen Umwelt über den lokalen Bereich der munitionsbelasteten Flächen hinaus vorhanden oder zukünftig zu erwarten ist«.

Im Jahr 2012 wurde der Bund-Länder-Ausschuss Nord- und Ostsee (BLANO) gegründet. Im Jahr 2018 erfolgte neben weiteren Anpassungen eine Umbenennung in Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Nord- und Ostsee (Logo in Abb. 1). In ihr arbeiten Bund und Küstenländer zur Umsetzung der EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) zusammen. Unterhalb der Entscheidungsebene wurde als fachliches Beratungsgremium der Koordinierungsrat (KORA) eingerichtet. Darunter siedeln sich verschiedene Querschnitts- und Fach-Arbeitsgruppen sowie Expertenkreise an (Abb. 2).

Bereits im Jahr 2012 wurde im Bestreben der Fortsetzung der Arbeiten zum Thema Munitions-

belastung der BLANO-Expertenkreis Munition im Meer (EK MiM) gegründet. Neben der Tatsache, dass die Belastung der Meeresumwelt mit sprengstofftypischen Verbindungen keinen Deskriptor oder messpflichtigen Schadstoff gemäß MSRL darstellt, ist die Zusammensetzung dieses Expertenkreises eine Besonderheit innerhalb der BLANO. Neben den Umweltressorts des Bundes (vertreten durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, das Umweltbundesamt sowie das Bundesamt für Naturschutz) und der Küstenländer sowie den ebenfalls als BLANO-Partner beteiligten Bundesressorts für Ernährung und Landwirtschaft (vertreten durch das Thünen-Institut für Fischereiökologie) sowie für Digitales und Verkehr (vertreten durch die Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt sowie das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie) ist die Vielfalt der weiteren Mitglieder einmalig innerhalb der BLANO. So sind auch das Bundesministerium für Verteidigung (vertreten durch das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistung der Bundeswehr), das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, die Innenressorts der Küstenländer (zum Teil vertreten durch die Länderräumdienste), das Marinekommando, die Wehrtechnische Dienststelle 71 sowie das Maritime Sicherheitszentrum mit der dort angesiedelten gemeinsamen Meldestelle für Vorfälle mit Munition im Meer als Mitglieder im EK MiM vertreten (Bach et al. 2024). Im Rahmen einer Transparenzoffensive hat die

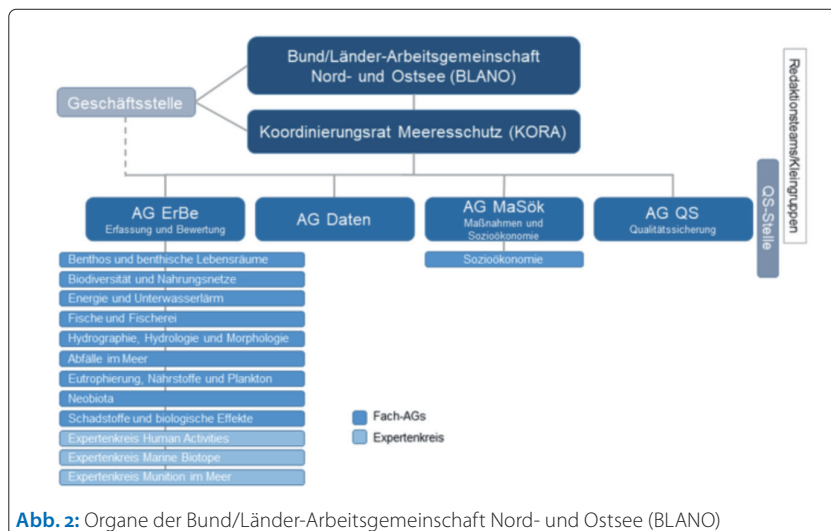
Autor

Alexander Bach ist
Vorsitzender vom
»Expertenkreis Munition
im Meer«.

munition@meereschutz.info



Abb. 1: Logo der BLANO



BLANO ihre Arbeitsgruppen im Jahr 2022 auch für Interessenvertreter geöffnet. Seither nehmen auch Vertreter:innen des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) sowie des Tourismusverbands Schleswig-Holstein (TVSH) an Sitzungen des Expertenkreises teil, hier im sogenannten öffentlichen Teil der Sitzungen.

Kernaufgaben des Expertenkreises sind die mindestens jährlich erfolgende Aktualisierung und Fortschreibung des Statusberichts sowie die Ausübung eines Controllings bei der Umsetzung der Empfehlungen. Der Expertenkreis kann themenbezogen auch externe Expert:innen als Beratende hinzuziehen. Darüber hinaus kann der Expertenkreis auf Anforderung der beteiligten Ministerien oder der BLANO die Koordination bei der Beantwortung von Fachfragen und in fachgerechter Weise eine situationsbezogene Medienarbeit sowie die Kommunikation mit Interessengruppen sicherstellen.

Angesichts relevanter internationaler Bestrebungen (UN, EU, CBSS, OSPAR, HELCOM) und der auch international anerkannten Expertise in Deutschland kann der Expertenkreis als fachlich versierter Kern des bestehenden Kompetenz-Netzwerks auf Bitten der verantwortlichen Stellen zwecks Begleitung und Mitwirkung zu diesen übergreifenden Prozessen hinzugezogen werden. Der Expertenkreis veröffentlicht seine Jahresberichte sowie wei-

tere Informationen rund um das Thema auf seiner Internetseite www.munition-im-meer.de.

In den Jahren der Zusammenarbeit haben Mitglieder des Expertenkreises viele Forschungsprojekte begleitet, beraten, gefördert oder auch initiiert. Auf Basis der Ergebnisse dieser Forschungsprojekte hat der Expertenkreis seine Gesamtbewertung zur Munitionsbelastung der deutschen Meeresgewässer angepasst. Im Rahmen des Umlaufbeschlusses 5/2021 legte die BLANO der Umweltministerkonferenz im Jahr 2021 die folgende Gesamtbewertung des Expertenkreises vor:

»Von Munition in Nord- und Ostsee gehen vielfältige Gefahren für Mensch und Umwelt aus. Das Risiko ergibt sich aus Art und Dichte der Kampfmittelbelastung und der Form der Nutzung der Meeresgebiete, Ufer und Strände. Aus jetzt vorliegenden Forschungsergebnissen ist abzuleiten, dass im Bereich munitionsbelasteter Meeresgebiete von einem erhöhten Gefährdungspotential für die Meeresumwelt auszugehen ist. Unter Berücksichtigung der erheblichen Munitionsmengen sowie der fortschreitenden Korrosion sind Beeinträchtigungen der Meeresumwelt einschließlich des marinen Nahrungsnetzes nicht mehr auszuschließen und müssen weiter untersucht werden. Vor dem Hintergrund der weiter zunehmenden Meeresnutzung besteht eine besondere Gefährdung für Personengruppen, die im marinen Bereich mit Grundberührung tätig sind. In der Konsequenz sollten Forschung und Technologieentwicklung verstärkt werden, um die von den Kampfmitteln tatsächlich ausgehenden Risiken rechtzeitig zu erfassen. Darüber hinaus besteht erkennbarer Bedarf an sachgerechten Optionen zur Vorsorge und zum Umgang bis hin zur Bergung und umweltgerechten Entsorgung« (UMK 2021).

In der weiteren Arbeit des Expertenkreises wird es neben der Beratung der Behörden um die Verifizierung der Belastungszahlen zu versenkter Munition gehen. Zusätzlich wird der Aufbau eines dauerhaften Monitorings auf Basis eines entsprechenden Konzepts dazu beitragen, die tatsächliche Belastung der Meeresumwelt mit sprengstofftypischen Verbindungen sowie zukünftige Effekte einer umweltverträglichen Bergung zu erfassen und zu bewerten. //

Literatur

- | | |
|--|---|
| <p>Bach, Alexander; Claus Böttcher; Alexander Jaser; Tobias Knobloch; Jens Sternheim; Ingo Weinberg; Uwe Wichert; Joachim Wöhler (2024): Munitionsbelastung der deutschen Meeresgewässer – Entwicklungen und Fortschritt (Jahr 2019 und 2020). www.schleswig-holstein.de/uxo/DE/Themen/Fachinhalte/textekarten_Berichte.html</p> <p>Böttcher, Claus et al. (2011): Munitionsbelastung der deutschen Meeresgewässer – Bestandsaufnahme und</p> | <p>Empfehlungen (Jahr 2011). www.schleswig-holstein.de/uxo/DE/Themen/Fachinhalte/textekarten_Berichte.html</p> <p>UMK (2021): Bericht an die UMK über die Aktualisierung der Gesamtbewertung der Munitionsbelastung der deutschen Meeresgewässer sowie über notwendige Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zu Munition im Meer. www.umweltministerkonferenz.de/umlbeschluesse/UmlaufID_1615_DateiID_551.pdf</p> |
|--|---|